



Kinder in einer kleinen Stadt in Nigeria. Wer genau hinsieht, kann auf den Shirts einen Namen lesen: „St. Andreas Schulen“ heißt das auf Deutsch übersetzt. Es gibt einen ersten Hinweis, wer diese Bildungseinrichtung finanziell und ideell unterstützt. Bild: exb

# Hilfe zur Selbsthilfe

**Frauenbund, Kolpingfamilie, KAB und andere Spender kann Pfarrer Heinrich Rosner gewinnen, die mit ihrem Geld ein Entwicklungshilfeprojekt in Nigeria unterstützen. Was mit den Finanzmitteln geschieht, davon haben sich Rosner und sein Kaplan Joseph Kokkoth schon persönlich überzeugt.**

**Schwarzenfeld.** (ksi) Dank eines Lichtbildervortrags von Rosner im evangelischen Pfarrsaal wissen nun auch die heimischen Geldgeber mehr über die Projekte. Pfarrer Heinrich Rosner war viele Jahre in Fronberg tätig, wo er den nigerianischen Priester Hilary Ochulor als Aushilfspfarrer kennen und schätzen gelernt hat. Der afrikanische Theologe mit einem Dokortitel aus Deutschland lässt sich die Schulbildung der Kinder seiner Heimatregion im Süden Nigerias ein Anliegen sein. Und sammelt dafür in Deutschland Geld.

Große Summen sind in den letzten fünf Jahren von Deutschland nach Nigeria geflossen, mit denen die „St. Andreas Schools“ aufgebaut und ausgebaut wurden. In den Gebäuden befinden sich ein Kindergarten und eine Grundschule, die ihren Namen aus Dankbarkeit gegenüber der Pfarrei St. Andreas Fronberg für die jahrelange Unterstützung erhalten haben. Nur wenige Kilometer davon entfernt, in Umuahia, der Hauptstadt des nigerianischen Bundesstaates Abia, ist Hilary Ochulor bereits für eine weiterführende Schule verantwortlich – die „Holy Ghost Secondary School“, ein Knabengymnasium. Das Bauwerk war in einem maroden Zustand und musste dringend saniert werden. So floss auch hierfür viel Geld nach Nigeria. Dass es gut angelegt war und sich beide Schulstandorte im Aufschwung befinden, bezeugt Pfarrer Heinrich Rosner. Er war im November 2017 als Teil einer kleinen Delegation längere Zeit in Afrika vor Ort. Er will das Geld nicht als Almosen verstanden wissen, sondern als Anschubfinanzierung. Das Ziel: Hilfe zur Selbsthilfe.